

## Protokoll

über die öffentliche Sitzung

### **des Bürgerforums Westerberg, Weststadt (24)**

am Mittwoch, 2. Dezember 2015

Dauer: 19.30 Uhr bis 21.10 Uhr

Ort: Diakonie-Wohnstift am Westerberg (Haus B), Bergstr. 35 a-c

---

#### Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung: Herr Bürgermeister Jasper MdL

von der Verwaltung: Herr Stadtrat Fillep, Vorstand Finanzen, Liegenschaften, Beteiligungen  
Herr Schnier, Osnabrücker ServiceBetrieb, Leiter Abfallwirtschaft  
Frau Stumberg, Fachbereich Städtebau / Leiterin Fachdienst Verkehrsplanung

von der Stadtwerke  
Osnabrück AG: Herr Hoffmeister / Leiter Unternehmensentwicklung

von der Klinikum  
Osnabrück GmbH: Herr Brockmann, Prokurist (zu TOP 2a)

Protokollführung: Frau Hoffmann, Referat Strategische Steuerung und Rat

## Tagesordnung

### TOP Betreff

---

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
  - a) Sachstand Bewohnerparken im Katharinenviertel
  - b) Neugestaltung der Arndtstraße im Katharinenviertel / Optionale Umgestaltung zur Fahrradstraße
  - c) Sanierungsbedarf des Hauses Herderstraße 22 im Katharinenviertel
  - d) Information und Sachstand über das neue Bauland an der alten Trasse der Westumgehung
  - e) Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung Westerberg (siehe TOP 3a)
  - f) Abholzungen auf der Fläche neben dem Dialysezentrum Klinikum Finkenhügel
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
  - a) Verkehrskonzept Westerberg - Vorstellung des Handlungskonzepts
  - b) Arndtstraße / Alte Synagogenstraße: Erneuerung / Reparatur der Straßenoberfläche (siehe TOP 2b)
- 4 Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)
  - a) Zukünftige Nutzung der Hofstelle Muesenburg und landwirtschaftlicher Flächen
  - b) Verkehrssituation in der Martinistraße
  - c) Lotter Straße - Rotlichtverstöße an Ampeln
  - d) Verkehrssituation im Stadtgebiet
  - e) Räume für Kleiderlager für das Flüchtlingshaus am Natruper Holz

Herr Jasper begrüßt ca. 60 Bürgerinnen und Bürger sowie die weiteren anwesenden Ratsmitglieder - Herrn Dauer, Herrn Florysiak, Herrn Meimberg - und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

Der Tagesordnungspunkt 2f wird in der Tagesordnung vorgezogen.

## **1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)**

Herr Jasper verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 21.05.2015 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

## **2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)**

### **2 f) Abholzungen auf der Fläche neben dem Dialysezentrum Klinikum Finkenhügel**

Herr Wand bittet um Information zu den Abholzungen im Frühjahr diesen Jahres, da bislang auf der Fläche keine Bautätigkeiten zu erkennen sind.

Herr Brockmann vom Klinikum Osnabrück teilt mit, dass auf dieser Fläche ein Neubau der Hautklinik erfolgen wird. Es handelt sich um die weltweit renommierte Dermatologie der Universität Osnabrück. Diese Klinik war bislang am Standort Natruper Holz untergebracht. Dort wurde vor knapp einem Jahr das Flüchtlingshaus eingerichtet und die Räumlichkeiten für die Klinik standen daher auf Dauer nicht mehr zur Verfügung. Damit stellte sich die Frage, ob der Standort in Osnabrück gehalten oder nach Hamburg verlegt werden würde. Die Politik habe sich dafür eingesetzt, diese Klinik in Osnabrück zu halten. Auf dem Gelände des Klinikums am Finkenhügel gab es eine Standortalternative. Die Fläche werde vom Klinikum verpachtet. Man sei stolz darauf, den Standort der Klinik in Osnabrück halten zu können.

Der erste Spatenstich für das Bauvorhaben sollte bereits erfolgt sein, habe sich aber zeitlich verzögert. Nach Kenntnis des Klinikums sei der Bauantrag inzwischen genehmigt worden. Das Bauvorhaben sollte so schnell wie möglich durchgeführt werden, da am Natruper Holz die Räume für die Flüchtlingsunterkünfte benötigt würden.

Ein Bürger bittet um Information, falls der Baubeginn schon bekannt ist.

*Anmerkung der Verwaltung zum Protokoll: Der Baubeginn wurde am 11.01.2016 angezeigt. Die Baustelle ist eingerichtet. Zurzeit werden vorbereitende Erdarbeiten durchgeführt.*

### **2 a) Sachstand Bewohnerparken im Katharinenviertel**

Herr Prof. Dr. Haubrock vom Bürgerinnen- und Bürgerverein Katharinenviertel fragt nach den Ergebnissen der Bewohnerbefragung und dem weiteren Vorgehen.

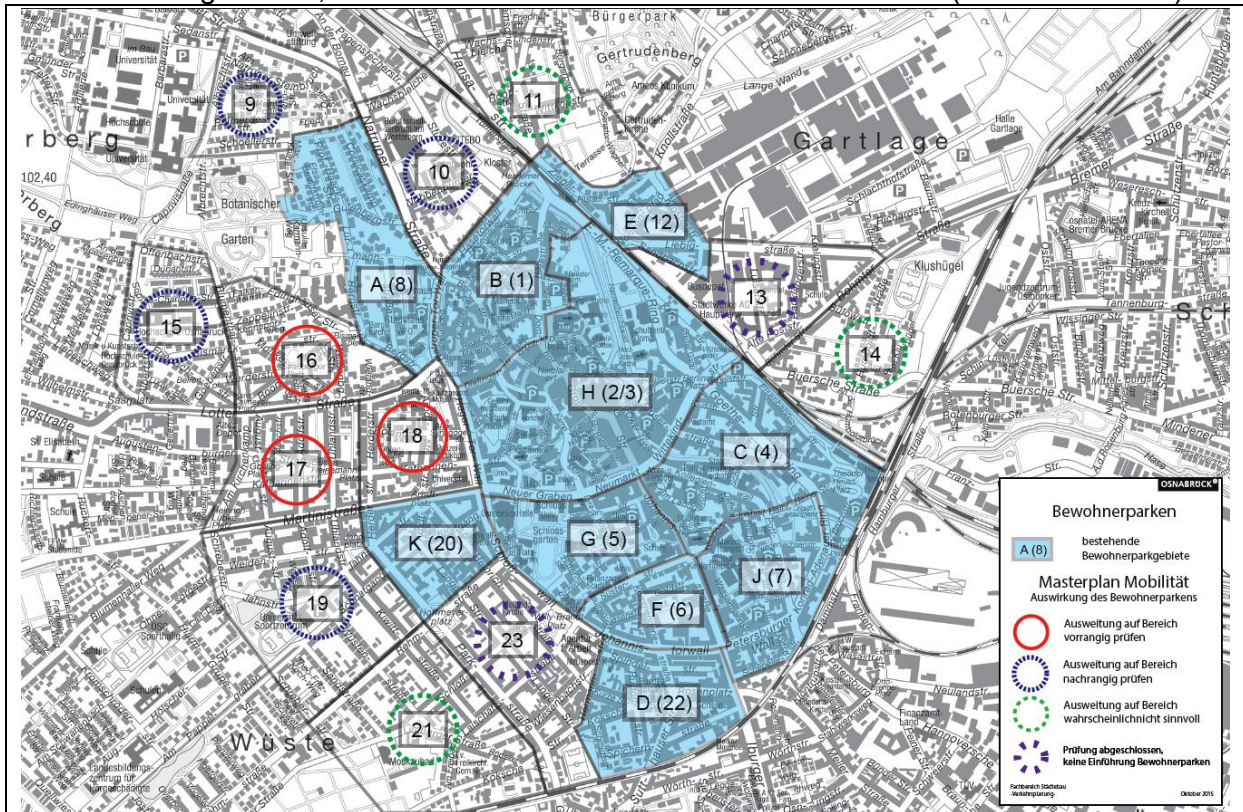
Frau Stumberg berichtet, dass die im April diesen Jahres durchgeführte Bewohnerbefragung ausgewertet ist. Auch die Ergebnisse der Parkraumerhebung, die Ende September 2014 stattfand, liegen vor. Derzeit befinden sich die Maßnahmen in der internen Abstimmung. Seitens der Verwaltung wird im ersten Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt im neuen Jahr (28.01.2016) eine Beschlussvorlage eingebracht werden.

Alle Bewohnerinnen und Bewohner, Eigentümer und Hausverwalter des Gebietes werden anschließend über das Abstimmungsergebnis des Ausschusses und das weitere Vorgehen schriftlich informiert.

Im nächsten Bürgerforum werde dann entsprechend informiert.

Ein Bürger fragt, um welche Gebiete es sich konkret handele.

Frau Stumberg teilt mit, dass die Gebiete 17 und 18 untersucht wurden (siehe u. a. Karte).



Ein Bürger fragt, ob die Lotter Straße in die Untersuchungen eingebunden sei.

Frau Stumberg erläutert, dass der südliche Teil der Straße in die Befragung einbezogen wurde. Der nördliche Teil gehöre zum Bereich 16, der noch nicht untersucht wurde.

Ein Bürger berichtet, dass sich das neue Quartier Mitte auf die ohnehin angespannte Parksituation auswirke. Es wurde eine Tiefgarage gebaut, die aber nicht von allen Personen genutzt werde, die dort wohnen oder in der Nähe arbeiten.

Frau Stumberg stellt klar, dass die vorgeschriebene Zahl an Stellplätzen von den Bauherren bereitgestellt und nachgewiesen werden müsse. Wie und von wem diese Plätze dann genutzt würden, sei eine Sache der Vermieter und der Mieter. Darauf habe die Verwaltung keinen Einfluss.

## 2 b) Neugestaltung der Arndtstraße im Katharinenviertel / Optionale Umgestaltung zur Fahrradstraße

Herr Prof. Dr. Haubrock vom Bürgerinnen- und Bürgerverein Katharinenviertel fragt, in welcher Form die Umgestaltung erfolgen wird.

Frau Stumberg trägt die Stellungnahme der Verwaltung vor: Nachdem die Ausschreibung für die Erneuerung des schadhafte Natursteinpflasters in der Arndtstraße und Alte Synagogenstraße weitgehend fertiggestellt war, um die Baumaßnahme in der zweiten Jahreshälfte 2015 realisieren zu können, kam durch das Beteiligungsverfahren zum Radverkehrsplan der massiv geäußerte Wunsch auf, bei der Wiederherstellung der Straßen eine glattere Oberfläche zu wählen. Der Bürgerinnen- und Bürgerverein Katharinenviertel wurde in diese Diskussion einbezogen und hat seine Zustimmung - unter bestimmten Voraussetzungen - signalisiert.

Am 10.09.2015 hat sich der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt nochmals mit der Angelegenheit befasst. In der Alten Synagogenstraße soll im Zuge der Erneuerung das bisherige Natursteinpflaster wiederverwendet werden. Die Verwaltung wurde beauftragt, Vorschläge für eine Erneuerung der Fahrbahn der Arndtstraße mit Betonsteinpflaster und Untergliederung durch Natursteinstreifen zu entwickeln. Hier sind Pflastersteine mit gebrochenen Kanten und changierenden Grautönen vorgesehen, in Anlehnung an den Charakter der bisherigen Pflasterung.

Seitens der Verwaltung wird zurzeit eine Übersichtsplanung mit der vorgesehenen Gestaltung erstellt. Ferner werden Fotomontagen der möglichen Materialkombinationen erarbeitet. Das Thema soll dann Anfang 2016 im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt behandelt werden, um die Entscheidung für das weitere Vorgehen zu erhalten. Eine Durchführung der Arbeiten könnte dann im Sommer 2016 erfolgen.

Ein Bürger bittet darum, seitens der Polizei dort verstärkt zu kontrollieren, da Radfahrer die Bürgersteige benutzen und so schnell fahren, dass sie die Fußgänger gefährden. Bei Dunkelheit würden viele Radfahrer zudem ohne Licht fahren. Die Bürgersteige sollten eindeutig ausgeschildert sein, je nachdem ob es sich um einen gemeinsamen Rad-/Gehweg handelt oder nur um einen Gehweg. Weiterhin hält er Geschwindigkeitsmessungen in der Lotter Straße für erforderlich.

Herr Jasper merkt an, dass die gegenseitige Rücksichtnahme der Verkehrsteilnehmer selbstverständlich sein sollte, aber es leider in der Praxis nicht immer so sei.

Ein Bürger weist darauf hin, dass in Fußgängerzonen und auf gemeinsamen Rad-/Gehwegen die Radfahrer nur im Schrittverkehr fahren dürften. Er regt an, eine entsprechende Info-Kampagne durchzuführen und an die gegenseitige Rücksichtnahme zu appellieren. Er merkt an, dass einige Gehwege im Katharinviertel auch für Radfahrer freigegeben seien.

Ein Vertreter des Bürgerinnen- und Bürgervereins Katharinviertel bittet darum, dass die Verwaltung im Sinne einer guten Zusammenarbeit kurzfristiger auf die Eingaben reagiert.

Herr Jasper bekräftigt, dass ggf. Zwischenbescheide erteilt werden sollten.

## **2 c) Sanierungsbedarf des Hauses Herderstraße 22 im Katharinviertel**

Herr Prof. Dr. Haubrock vom Bürgerinnen- und Bürgerverein Katharinviertel weist hin auf ein seit ca. 10 Jahren leerstehendes Gebäude, das inzwischen verfallen ist und eine Gefahrenstelle darstellt.

Frau Stumberg berichtet, dass der Verwaltung der Leerstand des Gebäudes in der Herderstraße 22 bekannt ist. Im Zuge zurückliegender Anfragen zu besagtem Gebäude wurden bei einer Kontrolle vor Ort keine Mängel festgestellt, die die öffentliche Sicherheit gefährden könnten. § 58 der Niedersächsischen Bauordnung regelt die Aufgaben und Befugnisse der Bauaufsichtsbehörde. Gemäß Absatz 1 hat die Bauaufsichtsbehörde darüber zu wachen und darauf hinzuwirken, dass Anlagen, Grundstücke und Baumaßnahmen dem öffentlichen Bau-recht entsprechen. Solange von baulichen Anlagen keine Gefahr für die öffentliche Sicherheit ausgeht, gibt es keine Ermächtigungsgrundlage für die Bauaufsichtsbehörde, auf den Eigentümer einzuwirken. Die Verwaltung wird den Zustand des Gebäudes weiter kontrollieren und behält sich ordnungsrechtliche Schritte vor, sofern eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit entsteht.

Ein Bürger merkt an, dass zurzeit viel Laub auf dem Gehweg liegt und fragt, wer bei einem Unfall haften müsse.

Herr Jasper teilt mit, dass der Grundstückseigentümer für die Reinigung des Bürgersteigs in der Verantwortung sei. Er bittet die zuständige Verwaltungsdienststelle, dort ggf. zu kontrollieren und den Eigentümer an die Pflichten zu erinnern.

Eine Bürgerin berichtet, dass im letzten Winter kein Schnee geräumt wurde. Offenbar werde aber zurzeit die Garage auf dem Grundstück genutzt.

Ein Nachbar berichtet, dass er seit Monaten versuche, den Eigentümer zu erreichen, aber bislang ohne Erfolg. Auch verschiedene Behörden seien angesprochen worden. Der schlechte Zustand des Gebäudes wirke sich negativ auf das Umfeld aus.

Herr Jasper bestätigt, dass solche Situationen leider viele Schwierigkeiten und Zeitaufwand mit sich bringen würden.

## **2 d) Information und Sachstand über das neue Bauland an der alten Trasse der Westumgehung**

---

Herr Wand fragt nach den weiteren Planungen.

Frau Stumberg teilt mit, dass nach den Beschlüssen des Rates zur Umsetzung der Ergebnisse der Bürgerbefragung zur Entlastungsstraße West vom 29.07.2014<sup>1</sup> die Verwaltung Überlegungen zur Anpassung der planungsrechtlichen Situation an diese Beschlusslage angestellt hat. Der rechtsgültige Bebauungsplan Nr. 213 - Finkenhügel - weist u. a. zwischen der Straße Am Finkenhügel und den Wohngebieten im Bereich der Wilhelmstraße und Max-Reger-Straße eine öffentliche Verkehrsfläche für die ursprünglich dort vorgesehene vierspurige Westumgehung aus. Für diesen Bereich wurde geprüft, ob hier in städtebaulich sinnvoller Weise eine Wohnbebauung realisierbar wäre. Inzwischen liegen hierzu erste bauliche Konzepte vor, die allerdings in fachlicher Hinsicht noch weiter zu prüfen und zu qualifizieren sind.

Die Verwaltung wird in den nächsten Monaten die Planungen weiter ausarbeiten und zu gegebener Zeit den zuständigen Gremien des Rates zur Beratung vorlegen. Dort ist dann zu entscheiden, ob ein Verfahren zur Aufstellung eines Bebauungsplanes eingeleitet wird. Im Rahmen eines solchen Verfahrens wird die Öffentlichkeit ausführlich über die Inhalte der Planung informiert und hat die Möglichkeit dazu Stellung zu nehmen.

## **2 e) Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung Westerberg**

---

Herr Wand fragt nach dem weiteren Vorgehen.

*siehe TOP 3a*

## **2 f) Abholzungen auf der Fläche neben dem Dialysezentrum Klinikum Finkenhügel**

---

*siehe Seite 3 des Protokolls*

---

<sup>1</sup> die Sitzungsunterlagen sind einsehbar im Ratsinformationssystem der Stadt Osnabrück unter [www.osnabrueck.de/ris](http://www.osnabrueck.de/ris)

### 3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

#### 3 a) Verkehrskonzept Westerberg - Vorstellung des Handlungskonzepts

Im Laufe des vergangenen Jahres ist für den Stadtteil Westerberg ein umfassendes Verkehrskonzept erarbeitet worden. Wichtige Fragestellungen betrafen dabei die verkehrliche Entlastung des Straßenzuges Mozartstraße / Lieneschweg / Händelstraße / Glückstraße / Am Natruper Holz sowie die verkehrliche Bedeutung der geplanten Erschließungsstraße für den Wissenschafts- und Wohnpark zwischen Sedanstraße und Natruper Straße.

Ein wichtiger Bestandteil des Planungsprozesses war die Etablierung des sogenannten Runden Tisches Verkehr Westerberg, dem neben Vertretern von Verwaltung und Ratsfraktionen auch Vertreter von Bürgervereinen und Anliegerinitiativen sowie vor Ort ansässigen Institutionen (z. B. Kliniken, Hochschule / Universität) angehören.

Am Ende des Planungsprozesses stand ein Handlungskonzept, das von den beteiligten Initiativen bzw. Interessenvertretungen mehrheitlich empfohlen und dessen weitere Konkretisierung im zuständigen Ratsgremium, dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt in seiner Sitzung am 26. November 2015<sup>2</sup> beschlossen worden ist.

Dieses Handlungskonzept sieht folgende Maßnahmen vor:

- Massive Verkehrsberuhigung auf den Straßenzügen Mozartstraße / Lieneschweg / Händelstraße / Glückstraße sowie Caprivistraße / Albrechtstraße durch Berliner Kissen bzw. sogenannte Dialogdisplays
- Bauliche Sperrung der Straße Am Natruper Holz, Durchfahrt nur für Rettungsfahrzeuge und ÖPNV
- Bau der Erschließungsstraße des Wissenschafts- und Wohnparks zwischen Sedanstraße und Natruper Straße
- Ausweisung der Artilleriestraße als Einbahnstraße (von der Sedanstraße aus in nördlicher Richtung bis Einmündung Sudetenstraße)
- Verbesserung des ÖPNV-Angebotes (Führung der Linie 21 über den Wissenschaftspark, Erhöhung der Fahrtenzahl auf der Linie 22, Einrichtung einer Quartiersbuslinie auf dem Lieneschweg)
- Einrichtung von Fahrradstraßen (Wilhelmstraße, Augustenburger Straße)
- Bau von Querungshilfen (Glückstraße in Höhe Carl-Cromme-Weg und Liszthof, Sedanstraße in Höhe von Glückstraße und Am Natruper Holz)
- Bau von Fahrradabstellanlagen
- Bau eines Radweges in Nord-Süd-Richtung auf der Trasse der ehemaligen Entlastungsstraße West (weitere Konkretisierung im Rahmen der derzeit stattfindenden Neuaufstellung des Radverkehrsplanes)
- Förderung des Betrieblichen Mobilitätsmanagements zur Vermeidung von Kfz-Berufsverkehr der Beschäftigten bei den dortigen großen Arbeitgebern (z.B. Kliniken, Hochschule / Universität, aber auch im Wissenschaftspark)
- Ausweitung des Carsharing-Angebotes

Derzeit wird an der Konkretisierung dieses Handlungskonzeptes gearbeitet. Im Fokus steht dabei die Erstellung von Planunterlagen und die Erstellung von Kostenschätzungen, um die geplanten Maßnahmen, auch im Hinblick auf die zur Verfügung stehenden Ressourcen, priorisieren zu können.

Frau Stumberg stellt anhand einer ausführlichen Präsentation das Verkehrskonzept Westerberg vor und erläutert Vorgehensweisen, Untersuchungen, Analysen (Straßennetz, Kfz-Verkehr, Radverkehr, Fußverkehr, ÖPNV, Unfallgeschehen), die Planungsschritte und den

<sup>2</sup> die Sitzungsunterlagen sind einsehbar im Ratsinformationssystem der Stadt Osnabrück unter [www.osnabrueck.de/ris](http://www.osnabrueck.de/ris)

Zeitplan für das weitere Vorgehen und die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen. Für Herbst 2016 ist ein nächstes Treffen mit einem Austausch geplant, bei dem auch die weitere Planung besprochen wird. Eine weitere Zusammenarbeit mit dem Runden Tisch werde stattfinden. Der Dialog solle weiterhin aufrechterhalten werden. Auch im Bürgerforum werde informiert.

Herr Jasper dankt für die ausführlichen Informationen.

Ein Bürger merkt an, dass frühere Untersuchungen höhere Verkehrszahlen beinhalteten. Zwischenzeitlich seien zusätzliche Wohngebäude entstanden. Auch die prognostizierte Entlastung erscheine fraglich.

Frau Stumberg berichtet, dass ein Verkehrsmodell der Stadt für den Masterplan Mobilität erarbeitet wurde. Für das Verkehrskonzept Westerberg wurden aktuelle Erhebungen durchgeführt, von denen sich die Prognosen ableiteten. Auch die städtebauliche Entwicklung, z. B. durch den Wohn- und Wissenschaftspark, werde damit berücksichtigt. Größere Abweichungen zu der vorherigen Planung gebe es allerdings nicht. Es handele sich um Modelle, da die tatsächlichen Auswirkungen in der Zukunft nicht exakt beziffert werden könnten.

Herr Bartels merkt an, dass viele Planungsziele sicherlich gewünscht, aber doch eher unrealistisch seien, wie z. B. der Vorschlag, seinen Pkw öfter stehen zu lassen und auf andere Verkehrsmittel auszuweichen. Damit verlagere sich das Thema auf gesellschaftspolitische Fragestellungen. Einige Zahlenangaben zum Straßenzug Mozartstraße-Händlerstraße-Gluckstraße seien nicht verständlich. Wichtig sei, welche Verkehrsmengen erwartet würden. Die Reduzierung der gefahrenen Geschwindigkeiten durch die „Berliner Kissen“ und Querungshilfen könne auch dazu führen, dass der Verkehr nicht mehr fließt und zwischen Anhalten und Anfahren wechsele. Damit würde die Umweltbelastung kaum verringert.

Frau Stumberg erläutert, dass der Appell, öfters auf den Pkw zu verzichten, einen verkehrspolitischen Ansatz darstelle, der unverzichtbar sei. Auch der Masterplan Mobilität beinhalte diese Aufgabe. Der Quell- und Zielverkehr innerhalb des Untersuchungsgebietes betrage mehr als die Hälfte. Daher müsse sich jeder Anwohner fragen, für welche Fahrten das Auto benötigt werde. Das Verkehrskonzept beinhalte ein großes Maßnahmenpaket, das teilweise kurzfristig und teilweise im Laufe der nächsten Jahre umgesetzt werden solle. Zu den Berliner Kissen erläutert Frau Stumberg, dass sie in relativ kurzen Abständen gesetzt werden müssten. Dann würden die Pkw gleichmäßig langsam fahren. Die Busse des ÖPNV könnten aufgrund des breiten Achsabstands diese Erhebungen „überfahren“.

Herr Bugiel führt aus, dass es sich bei dem Verkehrskonzept um einen Kompromiss handele, der mühsam erarbeitet wurde und nicht für alle Teilnehmer das Optimum darstellen könne. Nun solle das Konzept umgesetzt werden.

Ein Bürger merkt an, dass durch das Parken auf der Straße eine natürliche Geschwindigkeitsbegrenzung für den Verkehr erreicht werde.

Ein weiterer Bürger fragt, ob die derzeitige Sperrung des Neumarkts mit betrachtet wurde. Für die Lotter Straße werde eine weitere Belastung befürchtet. Schon jetzt gebe es dort Leerstände. Daher müsse die Stadtplanung dort gegensteuern.

Frau Stumberg erläutert, dass gemäß eines Ratsbeschlusses der Neumarkt zweistreifig gestaltet werden soll (jeweils 1 Spur ÖPNV, 1 Spur Individualverkehr). Die dortige Verkehrssituation sei nicht Bestandteil des Verkehrskonzeptes Westerberg.

Herr Jasper merkt an, dass bei der Neugestaltung der Lotter Straße vor einigen Jahren auch die Wünsche des Einzelhandels berücksichtigt wurden.



Eine Bürgerin teilt mit, dass eine Quartierslinie innerhalb des Westerbergs sinnvoll sei und baldmöglichst umgesetzt werden solle. Dennoch werde mit mehr Busfahrten auch mehr Verkehr erzeugt. Der Bus-Plus werde morgens und abends sehr gut genutzt. In den Zwischenzeiten mit weniger Buskunden werde dennoch der Anhänger mit transportiert, obwohl er dann gar nicht erforderlich sei. Auch sei es ungünstig, wenn die Pkw hinter den Bussen warten müssen.

Herr Dr. Rolfes erläutert, dass die Busse auf ihren Linien einen bestimmten Umlauf haben. Die Anhänger können nicht auf freier Strecke ab- bzw. angehängt werden. Nicht an jeden Bus könne dieser Anhänger angekoppelt werden. Der Bedarf eines Anhängers könne auch nicht für jede einzelne Fahrt angepasst werden. Bei jeder Fahrt gebe es Spitzenzeiten und Zeiten, in denen weniger Buskunden unterwegs seien. Ein Bus transportiere durchschnittlich 30 Personen, ein Pkw dagegen 1,3 Personen. Es müsse auch betrachtet werden, wie viele Personen zu welchen Orten transportiert werden wollen. Die Busnutzung könne nur dann attraktiv sein, wenn es ein gutes Angebot gebe. Der Einsatz eines Quartiersbusses werde mit Kosten von etwa 500.000 Euro pro Jahr kalkuliert. Daher müsse ein entsprechender Bedarf vorhanden sein.

Ein Bürger fragt, wann die Wilhelmstraße in eine Fahrradstraße umgewandelt werde. Dort gebe es seit langem Parkprobleme.

Frau Stumberg führt aus, dass hierfür keine besonderen Baumaßnahmen erforderlich seien, außer im unteren Bereich Wilhelmstraße / Augustenburger Straße. Ansonsten würde eine entsprechende Beschilderung ausreichen.

Herr Bugiel befürwortet die Stärkung des ÖPNV und fragt, wann die Elektrobusse eingesetzt werden sollen.

Herr Dr. Rolfes berichtet, dass geplant sei, die erste Buslinie im Jahr 2018 einzurichten und in den darauffolgenden Jahren nach und nach weitere Linien. Die Stadtwerke streben an, bis ca. 2025 alle Linien auf Elektrobusse umzustellen. Diese Busse seien wesentlich leiser und würden nur die Hälfte des bisherigen Lärms erzeugen und es gebe keine Emissionen in den Straßen.

Ein Bürger spricht eine frühere Planung an, wonach für den Wegfall der Buslinienführung durch die Mozartstraße ein Quartiersbus als Ersatz kommen sollte.

Herr Dr. Rolfes erläutert, dass dies aufgrund der damaligen Diskussionen nicht realisierbar, weil nicht gewollt gewesen sei.

Ein Bürger fragt, ob weitere Filter an den Auspuffen eingesetzt werden können. Vor allem bei Bussen aus dem Umland merke man die Abgase, wenn man hinter einem Bus mit dem Pkw warte.

Herr Dr. Rolfes berichtet, dass die Stadtwerke Osnabrück und die Partnerunternehmen bereits nicht allein wegen der Umweltzone das technisch Mögliche schon umgesetzt hätten. Weitere technische Nachrüstungen seien nicht möglich. Daher setzten die Stadtwerke bei der Umrüstung auf die Elektrobusse.

Ein Bürger wünscht sich im südlichen Teil der Lotter Straße (stadteinwärts) einen Radweg. Der Straßenabschnitt in Richtung Calmeyerplatz sei für Radfahrer sehr ungünstig. Im stadtauswärtigen Straßenabschnitt gebe es einen Radweg. Am unteren Lieneschweg gebe es viele Pkw-Fahrer, die den Mittelstreifen überfahren. Bis zur Einmündung der Bäckereifiliale Wellmann gebe es keinen akzeptablen Radweg. Ein durchgehender Radweg bis zum Kirchenkamp sei sehr wünschenswert.

Frau Stumberg erläutert, dass der Querschnitt der vorderen Lotter Straße es nicht zulasse, an beiden Seiten Radwege zu schaffen. Das Thema an sich sei auch im Radverkehrsplan enthalten. Zurzeit sei aber keine Lösung absehbar.

Ein Bürger sagt, dass die Einmündung Richtung Parkplatz Wellmann kürzer sein könnte. Es wäre ausreichend Platz vorhanden, wenn man die Gehwege verschmälern würde.

Ein weiterer Bürger erläutert, dass an zur abknickenden Vorfahrt Rheiner Landstraße stadteinwärts an der Ampel in Höhe der Postfiliale der Radweg endet. Vom Saarplatz bis zur Einmündung Lieneschweg fehle er dann.

Ein Bürger merkt an, dass dies auch Thema in der Planung gewesen sei. Man könne über Lieneschweg - Lotter Straße - Innenstadt den Radweg über Gellertstraße und Augustenburger Straße nutzen und dann links stadteinwärts fahren. Dieser Weg sei allerdings länger. Von der Rheiner Landstraße aus könne man gut über die Augustenburger Straße fahren. Eine Fahrradstraße im Katharinviertel sei gut ausgebaut, aber eine Weiterführung aufgrund der vorhandenen Gegebenheiten nicht ohne weiteres möglich.

Ein Bürger berichtet, dass die Querungshilfe an der Goebenstraße günstiger in Höhe der Apotheke platziert wäre. Das wäre für die Fußgänger wie auch Radfahrer hilfreich. In Höhe der Supermarkts „Alfrisch“ würden ohnehin die meisten Leute entlanglaufen.

Frau Stumberg bestätigt, dass im Bereich Gellertstraße / Augustenburger Straße noch bauliche Veränderungen geplant seien.

Ein Bürger berichtet, dass an der Apotheke / Ecke „Wellmann“ viele Kurierdienste auf dem Bürgersteig parken und damit Staus verursachen. Dieses Fehlverhalten müsse verhindert werden. Die Pkw müssten dann die wartenden Lieferwagen überholen und gerieten in den Gegenverkehr.

Ein Bürger fragt, ob man vor der nächsten Kommunalwahl im September 2016 Vertreter der politischen Parteien zu einer Diskussion zu Verkehrsthemen einladen könne.

Herr Jasper erläutert, dass der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt bestimmte Entscheidungen diskutiert und vorbereitet, bevor sie vom Rat der Stadt Osnabrück gefällt werden. Sicherlich gebe es im Vorfeld der Kommunalwahl von den Parteien Informationen zu ihren Standpunkten zu verschiedenen Fragen. Die Bürgervereine können z. B. Vertreter der Parteien einladen, dies sei nicht unüblich.

Ein Bürger fragt, ob eine eventuelle Bebauung von Teilen der Trasse der ehemaligen Westumgehung sich auf den Verkehr, insbesondere in den Stichstraßen, auswirken werde.

Frau Stumberg berichtet, dass dies bereits in das Verkehrsmodell eingeflossen sei.

### **3 b) Arndtstraße / Alte Synagogenstraße: Erneuerung / Reparatur der Straßenoberfläche**

*siehe TOP 2b*

#### 4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

##### **4 a) Zukünftige Nutzung der Hofstelle Muesenburg und landwirtschaftlicher Flächen**

Eine Bürgerin begrüßt ausdrücklich den Ratsbeschluss zur Muesenburg (siehe TOP 1a) und spricht ihr Lob aus zu dieser Entscheidung.

##### **4 b) Verkehrssituation in der Martinistraße**

Ein Bürger berichtet, dass es vor längerer Zeit die Anregung gab, auf der Martinistraße Geschwindigkeitskontrollen durchzuführen. Damals war die Gefahr gesehen worden, dass damit lediglich eine „Abzocke“ betrieben würde. Dennoch werde ein Bedarf gesehen, z. B. aufgrund der erhöhten Feinstaubwerte.

Herr Jasper teilt mit, dass der Feinstaubwert an dieser Messstelle in letzter Zeit gesunken sei.

Der Bürger führt aus, dass der Lärmpegel zu hoch sei. Nachts werde dort gerast. Vor vielen Jahren habe es an der Martinistraße ein „Blitzgerät“ gegeben. Er fragt, warum dies nicht mehr vorhanden sei.

Herr Jasper bittet darum, im nächsten Bürgerforum zu der Verkehrssituation und zur weiteren Planung zu informieren.

##### **4 c) Lotter Straße - Rotlichtverstöße an Ampeln**

Eine Bürgerin berichtet, dass an der Lotter Straße, Weißenburger Straße und am Arndtplatz Pkw beobachtet würden, die bei „rot“ über die Kreuzungen fahren. Dort sollten entsprechende „Starenkästen“ aufgestellt werden.

Ein Bürger, der nach mehreren Jahren wieder nach Osnabrück zurückgezogen ist, berichtet, dass es offenbar eine Osnabrücker Unsitte gebe, bei „dunkelgelb“ noch in die Kreuzungsbereiche einzufahren und damit unnötige Stausituationen zu erzeugen. An seinem früheren Wohnort im Ruhrgebiet habe er so etwas nie beobachtet.

##### **4 d) Verkehrssituation im Stadtgebiet**

Ein Bürger spricht sich dafür aus, die gesamte verkehrliche Situation im Stadtgebiet zu betrachten und seitens der Politik Grundsatzentscheidungen zu treffen, um eine Richtung festzulegen, was gewollt sei.

##### **4 e) Räume für Kleiderlager für das Flüchtlingshaus am Natruper Holz**

Frau Michel vom Bürgerverein Nord-West e. V. richtet eine Bitte an die Bürgerinnen und Bürger sowie an die Verwaltung.

Für das Flüchtlingshaus am Natruper Holz, das vor einem Jahr eingerichtet wurde, werden Kleiderspenden angenommen, sortiert und gelagert. Neben dem Bürgerverein Nord-West sind dabei der Bürgerverein Eversburg e. V. und zwei Kirchengemeinden aktiv. Hierfür werde Lagerraum benötigt, und zwar eine Halle von ca. 800 bis 1.000 qm. Die zurzeit vom Eigentümer zur Verfügung gestellte Halle des ehemaligen Baumarktes Bahr an der Lengericher Landstraße/Ecke An der Blankenburg könne nur noch bis ca. April nächsten Jahres genutzt werden.

Am nächsten Samstag werde eine weitere Aktion zur Abgabe von Kleiderspenden durchgeführt. Bereits bei der vorherigen Aktion habe es eine enorme Resonanz und Spendenbereitschaft gegeben. Die Initiatoren suchen weiterhin ehrenamtliche Helfer, die die Aktivitäten tatkräftig unterstützen können. Wer leerstehende Gebäude kennt oder sieht, möge sich bitte direkt an den Bürgerverein Nord-West wenden.

Auch Herr Jasper unterstützt das Anliegen und bitte um direkte Kontaktaufnahme mit dem Bürgerverein.

Herr Jasper dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums Westerberg, Weststadt für die rege Beteiligung, dem Diakonie-Wohnstift für die Bereitstellung des Sitzungsraumes sowie den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann  
Protokollführerin

Anlage  
- Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)

<b>Bericht aus der letzten Sitzung</b>		<b>TOP 1</b>
Bürgerforum	Sitzungstermin	
Westerberg, Weststadt	Mittwoch, 02.12.2015	

Die letzte Sitzung des Bürgerforums Westerberg, Weststadt fand statt am 21.05.2015. Die Verwaltung teilt zu den Anfragen und Anregungen Folgendes mit:

**a) Zukünftige Nutzung Hofstelle Muesenburg und landwirtschaftliche Flächen** (TOP 2e aus der letzten Sitzung)

In der Sitzung des Rates der Stadt Osnabrück wurde am 16.06.2015 folgenden Beschluss einstimmig gefasst:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, den Pachtvertrag mit dem aktuellen Pächter der Muesenburg um 5 Jahre zu verlängern. [Dies wurde bereits umgesetzt].
2. Der jetzige Gebäudebestand soll in seinem Umfang erhalten bleiben. Eine Ausweitung der Bebauungsmöglichkeiten über den derzeit rechtsgültigen Bebauungsplan erfolgt nicht.
3. Die Grünland/Ackerflächen, die sich im städtischen Besitz befinden und mit verpachtet sind, werden auf Dauer im Bestand und als grüner Finger im Flächennutzungsplan erhalten.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, den Sanierungsbedarf des vorhandenen Gebäudebestandes auf dem Grundstück der Muesenburg zu ermitteln und den zuständigen Ausschüssen vorzustellen.

Der Beratungsverlauf aus der Sitzung kann im Ratsinformationssystem der Stadt Osnabrück nachgelesen werden unter [www.osnabrueck.de/ris](http://www.osnabrueck.de/ris).

**b) „Büchertürme“ (öffentliche Bücherregale)** (TOP 4d aus der letzten Sitzung)

In der letzten Sitzung war angeregt worden, mehr öffentliche Bücherregale in Osnabrück einzurichten.

Die Verwaltung hatte bereits im Jahr 2014 durch den Rat der Stadt Osnabrück einen Prüfauftrag zu öffentlichen Bücherregalen erhalten.

An verschiedenen Standorten im Stadtgebiet sind bereits durch private Initiativen offene Bücherregale aufgestellt worden. Eine Übersicht hierzu wurde in der Sitzung des Kulturausschusses am 15.10.2014 vorgestellt. Die Sitzungsunterlagen sind einsehbar im Ratsinformationssystem der Stadt Osnabrück unter [www.osnabrueck.de/ris](http://www.osnabrueck.de/ris).

Wie damals im Ausschuss mitgeteilt, sieht die Stadt Osnabrück aufgrund der entstehenden Kosten und der sich weiter verschärfenden Haushaltssituation sowie der vielfältigen Möglichkeiten durch verschiedene private Initiativen davon ab, weitere öffentliche Bücherregale aufzustellen.

Die Mitglieder des Kulturausschusses haben diesem Vorgehen zugestimmt und ausdrücklich die privaten Initiativen für die öffentlichen Bücherregale gelobt.

**c) Maßnahmen gegen zunehmende, erhebliche Geschwindigkeitsüberschreitungen in der Albrechtstraße** (TOP 2a aus der letzten Sitzung)

In der Sitzung wurde vorgeschlagen, am Seitenrand der Albrechtstraße (in nördlicher Richtung) ein Messfahrzeug aufzustellen.

Die Verwaltung teilt mit, dass es hierzu keinen neuen Sachstand gibt. Die technischen/räumlichen Anforderungen an einen Mess-Standort in der Albrechtstraße sind nicht erfüllt. Im Bereich der Caprivistraße (in Fahrtrichtung Lieneschweg) gibt es einen

Mess-Standort, der auch regelmäßig angefahren wird.

Weiterhin wurde vorgeschlagen, in der Straße für einige Zeit ein Geschwindigkeitsdisplay aufzustellen.

Stellungnahme der Verwaltung: Die Aufstellung von Dialogdisplays an verschiedenen Straßen ist Teil des Verkehrskonzepts Westerberg. Daher wird in der heutigen Sitzung unter dem entsprechenden Tagesordnungspunkt informiert.